



**Politisches Konzept:
Wachsende Stadt**

Unterrichtseinheit zum Stadtentwicklungs-
projekt „Mitte Altona“, Hamburg

A1 / Lehrerblatt

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit zielt in erster Linie darauf, zu verdeutlichen, dass (und im konkreten Fall welche) politischen Konzepte hinter Prozessen der Stadtentwicklung stehen. Zwar war „Mitte Altona“ schon in frühen Planungsphasen von der touristischen Erschließung ausgenommen und als Wohngebiet konzipiert. Der politische Druck, mit dem das Projekt vorangetrieben wurde und wird, ist gleichwohl vor dem Hintergrund des Leitbilds „Wachsende Stadt“ und des „Bündnis für das Wohnen“ zu betrachten. Darauf deutet auch hin, dass die Realisierung des ersten Bauabschnitts schon begonnen wurde, als über die Verlegung des Fernbahnhofs Altona zum Diebsteich und damit die Freigabe der für den zweiten Bauabschnitt benötigten Flächen noch gar nicht entschieden war; einen entsprechenden Beschluss fasste die Deutsche Bahn AG erst im Sommer 2014. Zudem bestimmte eine auch öffentlich geführte Diskussion über die Bereitstellung von Ateliers und Werkstätten für Künstler und Kleingewerbe als Ersatz für bisherige Flächen in „Mitte Altona“ Teile der Planungsphase mit. Letztlich gründete sich, initiiert von ehemaligen Nutzer/innen des unweit des Altonaer Bahnhofs zugunsten eines IKEA-Neubaus abgerissenen sogenannten „Frappant-Gebäudes“, eine Genossenschaft, die von der Stadt die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Viktoria-Kaserne in Altona erwarb. 2015 zogen dort die ersten Büros und Werkstätten ein. Die Gegenüberstellung des Leitbilds „Wachsende Stadt“ (und ggfs. des „Bündnis für das Wohnen“) auf der einen und des Manifests „Not in our Name, Marke Hamburg“ auf der anderen Seite macht deutlich, dass es unterschiedliche Konzepte von Stadt und Stadtentwicklung gibt, zwischen denen jeweils zu entscheiden ist. Im Kern läuft der Konflikt zwischen den Konzepten auf Fragen hinaus, die denen in der Debatte um Gentrifizierung entsprechen.

Bei der für diese Einheit vorgeschlagenen Vorstellung der Plakate bzw. während der abschließenden Diskussion ist daher unbedingt auf eine differenzierte Analyse und Argumentation zu achten, in der zwar die unterschiedlichen Sichtweisen deutlich, aber keine „Gegnerkonstellationen“ begünstigt werden sollten. Zwar ist davon auszugehen, dass insbesondere Aspekte wie die „zielgruppenorientierte Strategie“ des Leitbilds unter den Schülerinnen und Schülern auf Widerstand stoßen könnten; die Austragung des Konflikts um unterschiedliche Ansichten zur Gestaltung von Stadt ist aber in anderen Einheiten, etwa der Grundlageneinheit (GE) und der Einheit B1 (Gentrifizierung) vorgesehen, während hier die sachliche Auseinandersetzung mit der Existenz konkurrierender Konzepte zentral sein soll.

Hinweise zur Durchführung

Möglicher Ablauf der Einheit:

1. Die Schülerinnen und Schüler lesen die vorgegebenen Auszüge aus dem Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ und machen sich Notizen zur Aufgabenstellung. Anstelle des vorgeschlagenen Arbeitsblatts können auch unkommentierte Originalauszüge aus dem Leitbild verwendet werden
2. Im Plenum werden Verständnisfragen zum Text geklärt und die inhaltlichen Fragen diskutiert. Dabei soll deutlich werden, wer über das Leitbild entscheidet, in welcher Weise es eine bindende Wirkung hat und welche politischen Prozesse Stadtentwicklung steuern
3. Arbeitsphase der drei Kleingruppen
4. Die Gruppen stellen ihre Plakate vor und erläutern deren Entstehungsprozess bzw. die gruppeninterne Ideenfindung und Aushandlung
5. Abschließende Erörterung und Reflexion im Plenum mit Fokus auf die Differenz zwischen den in den Gruppen erarbeiteten Konzepten



Checkliste

- Aufgabenblatt und Text „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“
- Aufgabenblätter und Texte für Gruppenarbeit
- Material für Plakaterstellung
- Klebestreifen o. ä., um die Plakate für die Präsentation aufzuhängen

Hinweise und Hintergrundinformationen

Das **Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“** wurde 2002 unter Bürgermeister Ole von Beust (CDU) erarbeitet und legte politische Ziele für die Legislaturperiode fest. Bis heute wird die Zukunft von Hamburg meist mit dem Slogan der „Wachsenden Stadt“ beschrieben, häufig in Variationen wie „Wachsende Stadt am Wasser“ oder „Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser“. Von Beusts Nachfolger Olaf Scholz (SPD), seit 2011 Bürgermeister der Hansestadt, hatte die Idee und die Philosophie des Leitbilds bei seinem Amtsantritt als „das richtige Konzept für Hamburg“ bezeichnet.

Wesentliche Punkte des Leitbilds sind eine Erhöhung der Einwohnerzahl, wobei die „zielgruppenorientierte Strategie“ vorsieht, bevorzugt Gruppen wie junge Familien, Studenten und Hochqualifizierte anzuziehen; unter diesen Umständen, so die damaligen Berechnungen des Senats, werde sich durch den Zuzug auch die Einnahmesituation der Stadt verbessern. Berücksichtigung verdient auch der Aspekt der Wechselwirkung zwischen Bevölkerungswachstum und Unternehmensansiedlungen, aber auch die Konkurrenz beider Nutzungen wenn es etwa um die Bereitstellung von Flächen geht (Wohnungsbau versus Gewerbegebiet).

Für die Hamburger Stadtentwicklung war zuletzt insbesondere das **„Bündnis für das Wohnen“** leitend, das Senat und Wohnungswirtschaft für die Legislaturperiode 2011 bis 2015 geschlossen hatten. Darin ist vorgesehen, jährlich 6.000 Wohnungen in der Stadt zu bauen, davon 2.000 öffentlich gefördert. Der sogenannte „Drittelmix“ (ein Drittel

geförderte Wohnungen, ein Drittel frei finanzierte Mietwohnungen, ein Drittel Eigentumswohnungen) wird für alle Hamburger Neubauvorhaben angestrebt und auch in „Mitte Altona“ umgesetzt. Das „Bündnis für das Wohnen“ enthält unter anderem auch Absprachen zur Architektur (Erhalt von Backsteinfassaden), Modernisierung und zu Klimaschutz und Energieeffizienz.

Das **Manifest „Not in our Name, Marke Hamburg“** wurde im Herbst 2009 von einer gleichnamigen Initiative veröffentlicht und von Hamburger Schauspielern, Publizisten und Künstlern erstunterzeichnet. Darin wird die Vermarktung der Stadt, wie sie auch Thema im Leitbild „Wachsende Stadt“ ist, kritisiert. Die „Kreativen“ wehren sich dagegen, für das Stadtmarketing verwendet zu werden und fordern anstelle einer aus ihrer Sicht zunehmenden „Eventisierung“ der Stadt mehr Raum und Förderung für die örtliche Kreativszene, die sie nur noch aus standortpolitischen Motiven etwa zur Auslösung von Aufwertungsprozessen in Stadtteilen wie Wilhelmsburg gewährleistet sehen. Insbesondere treten die Unterzeichner einer ihres Erachtens auf Investoren konzentrierten politischen Ausrichtung entgegen und kritisieren einen großen Leerstand an Büroflächen bei gleichzeitigen Mietsteigerungen auf dem Wohnungsmarkt. Stattdessen fordern sie eine Betrachtung der Stadt als Gemeinwesen. Dagegen führe das Leitbild der „Wachsenden Stadt“ zu Segregation, weil die attraktiven Quartiere an Investoren und den zahlungskräftigen Teil der Bevölkerung vergeben würden, während weniger wohlhabende Gruppen an den Stadtrand ziehen müssten.



Die Originaltexte im Internet:

Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“:
<http://www.hamburg.de/contentblob/135288/data/wachsende-stadt.pdf>

„Bündnis für das Wohnen“:
<http://www.hamburg.de/contentblob/3459978/data/buendnis-fuer-das-wohnen.pdf>

Manifest „Not in our Name, Marke Hamburg“:
<https://nionhh.wordpress.com/about/>

Stadt! Macht! Schule! ist ein Projekt
der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

**HAMBURGER STIFTUNG FÜR
WIRTSCHAFTSETHIK**

Stadt! Macht! Schule! wird gefördert von
der Robert Bosch Stiftung

Robert Bosch Stiftung

und der Stiftung Hamburger Wohnen

 **STIFTUNG
Hamburger
Wohnen**

Impressum und Kontakt

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

Max-Brauer-Allee 22

22765 Hamburg

040.87 87 905 70

info@stadtmachtschule.de

www.stiftung-wirtschaftsethik.de

www.stadtmachtschule.de

Projektlogo: Justar.nl

Gestaltung: IconScreen.de

Lizenzhinweis

Dieses Unterrichtsmaterial ist erschienen unter einer
Creative Commons Lizenz (Namensnennung -
Nicht-Kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0)